Verwendungsnachweis EZ-Kleinprojektefonds (Teil D)

Der Verwendungsnachweis (Teil D) besteht aus dem zahlenmäßigen Nachweis (Finanzbericht) und dem inhaltlichen Nachweis (Sachbericht).

Der Finanzbericht besteht aus dem zuletzt bewilligten **Finanzierungsplan** (Teil C), aktualisiert um die tatsächlichen Ausgaben je geplanter Position, sowie aus der **Belegliste** (ebenfalls in Teil C enthalten). Diese Dokumente müssen diesem **Verwendungsnachweis** als Anlagen beigefügt werden.

Projekt-Nr.:	**P 25/81**
Projekttitel:	**Aufbau des Fundamentes für die Skalierung von Agroforestry durch Training, Demofelder und Baumschulen/Gärtnereien**
Deutscher Träger:	**Wasser ohne Grenzen e.V.**
Ansprechpartner für Rückfragen:	**Axel Schöpa**
E-Mail:	**schoepa@wasser-ohne-grenzen.de**
Telefon:	**0174 / 3467680**

Es gibt eine Hilfestellung zum Erstellen des Verwendungsnachweises.

Es ist wichtig, den Leitfaden Verwendungsnachweis vor der Ausarbeitung des Verwendungsnachweises zu lesen.

Sachbericht

1. Projektdurchführung

1.1 Projektlaufzeit

Ursprünglich bewilligt:	
von: 15.05.2025	**bis: 14.05.2026**
Zuletzt bewilligt:	
von: 15.05.2025	**bis: 31.07.2026**

1.2 Aktualisierte Kurzbeschreibung des Projekts

Punkt	**Informationen**
Projektzeitraum	15. Mai 2025 – 31. Juli 2026
Laufzeit	12 Monate geplant + 2,5 Monate Verlängerung
Ausgebildete Leitbauern	4
Eingerichtete Demonstrationsfelder	24
Fläche in Acres	16
Gemeinschaftsgärtnereien	4
Regenwassertanks	2 × 5.000 Liter
Schulungsorte für den ökologischen Landbau	3 (2x BLI + 1x Lucky & Ray's Natural Farm)
Befragte am Projektende	20

In der Gemeinde Nandere wurden die Grundlagen für die Einführung und anschließende Ausweitung regenerativer Agroforstwirtschaft gelegt, ohne den Einsatz von Chemikalien, basierend auf lokalen, angepassten und äußerst vielfältigen Anbausystemen. Alle Arbeiten, einschließlich der Planung, Umsetzung und Verwaltung, wurden von der lokalen Bevölkerung unter Anleitung der BLI-Mitarbeiter (BLI = Bethany Land Institute) vor Ort durchgeführt, wobei wichtige Entscheidungen vor Ort getroffen wurden, sodass die Landwirte die volle Eigenverantwortung für das Projekt übernahmen. Das Projekt ist ein eigenständiger Bestandteil eines Gesamtkonzepts zur Verbreitung natürlicher landwirtschaftlicher Praktiken mit hoher Produktivität, das BLI im Rahmen seines integrierten Modellgemeinden-Konzepts mit Nandere als Vorzeigegemeinde verwirklicht. Die folgenden Maßnahmen bildeten die Kernaktivitäten dieses Projekts:

a) Schulung von 4 Leadbauern als Schlüsselpersonen/Ausbilder (fortschrittliche Landwirte) und Schulung weiterer Landwirte durch Workshops und Schulungsveranstaltungen unter Beteiligung von APN (Agroforestry Promotion Network) und BLI.

b) Einrichtung und Umsetzung von 24 Demofeldern (statt der geplanten 16) mit insgesamt 16 Acres mit Agroforstsystemen in Dörfern und Schulen; Bereitstellung von Pflanzmaterial (Baum- und Grassaaten, Samen) entsprechend den Bedürfnissen der lokalen Bevölkerung und der natürlichen Umgebung. Umsetzung, Anlage, Pflege und Vermehrung;

c) 4 dezentrale Baumschulen an den in der Datei “8_260911_Plant_Nursery.pdf” aufgeführten Standorten als Grundlage für eine spätere Ausweitung: Der Vorschlag sah ursprünglich 10 Baumschulen vor, doch aufgrund der zugewiesenen Mittel haben wir vier dezentrale und größere Baumschulen eingerichtet und sichergestellt, dass alle angelegten Gärten als primäre Saatgutbanken dienen.

d) Installation von 5.000-Liter-Regenwassertanks an zwei Standorten;

e) Einbindung der Weiterentwicklung der Demonstrationsflächen in der Gemeinde Nandere in die anderen Outreach-Programme von BLI, um eine kontinuierliche Unterstützung und eine einheitliche Betreuung zu gewährleisten.

1.3 Veränderungen der Rahmenbedingungen und der Projektorganisation

Es gab gegenüber dem Antrag keine wesentlichen Änderungen der Rahmenbedingungen beim Projektpartner BLI. Eine zeitliche Verzögerung des Projektes um 2,5 Monate (siehe auch Anlage 10_Laufzeitverlängerung) kam durch veränderte Wetterbedingungen und durch die Präsidentschaftswahlen zustande.

1.4 Erreichen der direkten / indirekten Zielgruppen

Beitrag der Leadbauern zur Erreichung der Zielgruppe: Die vier Leadbauern gaben gemeinsam an, mit ihren Schulungen und Demonstrationen weitere 293 Personen erreicht zu haben. Diese Reichweite stellt einen wichtigen direkten Effekt dar, da sie zeigt, wie das Projekt lokale Beziehungen nutzte, um die Schulungen auszuweiten. Die Bauern erreichten die Menschen durch Vorführungen, informelle Erklärungen, Gruppentreffen, Nachbesuche und die Weitergabe von Materialien. Ihre Reichweite erhöhte zudem die Wahrscheinlichkeit, dass das im Projekt erworbene Wissen auch nach Ablauf der offiziellen Projektlaufzeit weiterverbreitet wird.

Maßnahme	Verifiziertes Ergebnis	Interpretation
Geschulte Leadbauern	4	Es wurde eine überschaubare Gruppe lokaler Fachkräfte gebildet.
Gesamtfläche der Demonstrationsflächen	16 Acres	Die Vorzeigebauern verfügten über festgelegte Flächen für Praxis und Vorführung.
Erreichte Personen	293	Die Schulung wurde über die neun direkt teilnehmenden Auszubildenden hinaus ausgeweitet.
Weibliche Leadbäuerin	1 von 4	Unter den lokalen Fachkräften war auch eine Frau vertreten.
Jüngster ausgebildeter Leadbauer	22 Jahre	Der Ansatz sah neben älteren Landwirten auch die Einbindung junger Führungskräfte vor.

Die direkte Zielgruppe waren die Vorzeigebauern, die Bauerngruppen und kommunale Einrichtungen mobilisierten.

Indikator	Ergebnis
Geschulte Vorzeigebauern	4
Mobilisierte Teilnehmer	293
Begünstigte der Wassertanks	80
Anwender von organischem Dünger	18

Das RAF-System (Regenerative Agroforestry) hat den Landwirten vielfältige Einkommensmöglichkeiten eröffnet. Die Schaffung von Reproduktionsvermögen (Gräser, Bäume) spielt eine Schlüsselrolle für die finanzielle Stabilität und die Selbstfinanzierungskapazitäten von Kleinbauern. Daher ist die Vermehrung von Gräsern (Futter- und Mulchgräser) wichtig für die weitere wirtschaftliche Entwicklung. (Beispielsweise vermehrt sich Napiergras innerhalb eines Jahres im Verhältnis 1:100. Wenn ein Steckling 0,06 USD kostet, hat der Landwirt nach einem Jahr 6 USD, nach zwei Jahren sind es bereits 600 USD.) Wir haben rund 10.000 Napier-Stecklinge gepflanzt, die sich innerhalb eines Jahres auf 1 Million Grashalme vermehren. Der Wert dieser Grashalme wird den Gesamtbetrag der Projektinvestition innerhalb eines Jahres bei weitem übersteigen.

1.5 Soll-Ist-Vergleich der Ziele / Wirkungen

1.5.1 Tabellarische Gegenüberstellung

Oberziel	**Die Transformation der Landwirtschaft hin zu resilienten, nachhaltigen Ernährungssystemen. Leitmotiv sind die SDG's, welche die Beseitigung von Hunger durch Ernährungssicherheit und den Aufbau einer nachhaltigen Landwirtschaft**		
Projektziel	Indikatoren		
	Ausgangswert (IST) (quantitativ & qualitativ)	Zielwert (SOLL-Antrag) (quantitativ & qualitativ)	Zielwert (IST-Projektabschluss) (quantitativ & qualitativ)
Aufbau der menschlichen Kapazitäten	Das BLI ist eine der ersten Organisationen, die eine theoretische und praktische Ausbildung in Agroforstsystemen zumindest in Ansätzen anbietet.	Angestrebt wird, dass das BLI eine der nationalen Ausbildungsstätten für nachhaltige Landwirtschaft in Uganda wird. Der Fokus liegt dabei auf den holistischen Ansätzen der Agroforestry.	Die Workshopteilnehmer am BLI kommen mittlerweile aus einem Umkreis von bis 400km.
	Es fehlt an den wichtigsten Pflanzenmaterialien (Baumsetzlinge, Saatgut).	Aufbau von ca. 10 dezentralen, kommunalen Plant Nurseries zusammen mit den Demofeldern	4 Baumschulen wurden aufgebaut

Unterziele	Indikatoren		
	Ausgangswert (IST) (quantitativ & qualitativ)	Zielwert (SOLL-Antrag) (quantitativ & qualitativ)	Zielwert (IST-Projektabschluss) (quantitativ & qualitativ)
Ausbildung von Leitbauern	Es fehlt an Lehrern und Praktikern für Ausbildung im Bereich theoretischer und	Als erster Schritt sollen 4 Leitbauern/-Bäuerinnen das	BLI-Mitarbeiter und Vorzeigebauern sammelten praktische Erfahrungen

Ausbau der menschlichen Kapazitäten von BLI	praktischer nachhaltiger landwirtschaftlicher Praktiken	Fundament für die Weitertragung des praktischen Wissens sowie die Grundlagen des Managements von komplexeren Pflanzensystemen erlernen. BLI-MitarbeiterInnen sammeln praktische Erfahrungen	durch die Einrichtung von Baumschulen, die Bewirtschaftung von Demonstrationsfeldern, Öffentlichkeitsarbeit in der Gemeinde und Lernaktivitäten für Landwirte. Die endgültige Anzahl der geschulten Vorzeigebauern sollte anhand des Schulungsregisters bestätigt werden.
Wissenstransfer in der Region	Wissen über Agroforestry-Systeme ist nicht bekannt	240 bis 320 Bauern sind geschult	Etwa 300 Landwirte wurden im Rahmen einer Gemeindeanalyse erreicht. Die Analyse half dem Projektteam, den lokalen Kontext zu verstehen, Beziehungen aufzubauen und die Akzeptanz sowie die Beteiligung der Gemeinde zu stärken
Aufbau von Demonstrationsflächen, praktische Umsetzungsbeispiele	Monokulturen sind lokaler Standard und kreieren einseitige Abhängigkeiten und eine hohe Vulnerabilität bezüglich veränderte Regenfallmuster	24 Demonstrationsflächen mit unterschiedlichen Ansätzen/Pflanzensystemen zeigen wirtschaftliche, ökologische Potenziale auf (seeing is believing)	Demonstrationsfelder und -gärten boten den Landwirten praktische Lernorte, um die Etablierung von Setzlingen, die Pflanzenvielfalt, den Anbau mehrjähriger Pflanzen, den Einsatz von Napier-Mulch, die Bodenverbesserung, die Ausbringung von organischem Dünger und den biologischen Pflanzenschutz zu beobachten
Aufbau der reproduktiven Vermögenswerte Gras/Bäume, Saatgut und Pflanzenvermehrung	Monokulturen sind nicht reproduktiv und mit jeder Saison ist ein Neustart nötig (externe Inputs)	Gräser, die rascheste Biomassen- und Futterproduktion, multiplizieren innerhalb Jahresfrist 1:100; die wichtigen rasch wachsenden Leguminosen und Brennholzbäume multiplizieren sich 1:20.	Es wurden vier Baumschulen eingerichtet und von 95 Teilnehmerinnen in vier Gruppen bewirtschaftet: Namagala – 30 Mitglieder; Kikunganya – 25 Mitglieder; Gunda – 20 Mitglieder; und die Frauengruppe Nandere Tukolewamu – 25 Mitglieder. Die Teilnehmerinnen erhielten und pflegten Kaffeesetzlinge, Leuceana und Calliandra.

Verbesserung des Zugangs zu Wasser für die Bewirtschaftung der Baumschulen und Gärten	Anzahl und Kapazität der Wasserspeicheranlagen sowie Anzahl der begünstigten Teilnehmer	Junge Setzlinge und neu angelegte Gärten waren bei unregelmäßigen Niederschlägen und Trockenperioden gefährdet. Bereitstellung praktischer Unterstützung bei der Wasserbewirtschaftung, um das Überleben der Setzlinge und die Nachhaltigkeit der Baumschulen zu verbessern	Für die Gruppen Namagala und Kikunganya wurden 2 Regenwassertanks mit einer Kapazität von jeweils 5.000 Litern installiert. Die Tanks kamen 55 Teilnehmerinnen zugute – 30 Mitgliedern von Namagala und 25 Mitgliedern von Kikunganya – und unterstützten den Betrieb der Baumschulen, die Anpflanzung der Setzlinge und die Gartenbewirtschaftung.

1.5.2 Beschreibung der erreichten Ziele / Wirkungen

Das Projekt hat seine wichtigsten kurzfristigen Ziele erreicht. Es hat das praktische Wissen gestärkt, praktische Lernorte geschaffen, den Zugang zu Pflanzmaterial verbessert, eine regenerative Bewirtschaftung gefördert, frühzeitig Nahrungsmittel und soziale Vorteile generiert sowie kommunale Institutionen für die Fortführung etabliert. Der stärkste Multiplikatoreffekt ging vom Modell der Vorzeigebauern aus: 4 geschulte Landwirte wurden mit 4 Acres Demonstrationsfeldern verbunden, und es wurden 293 erreichte Personen gemeldet. Eine weitere bemerkenswerte direkte Auswirkung war der Einfluss von Gräsern: Da Gräser schnell wachsen, waren die Landwirte erstaunt darüber, wie viel Biomasse Gräser in nur wenigen Monaten ansammeln können. Dies war ein Weckruf für alle Landwirte, die Vieh halten wollten; sie erhielten Napiergras-Stecklinge, um diese auf ihren Feldern anzupflanzen und zu vermehren.

Der kurze Zeitrahmen für die Projektdurchführung stellte eine Herausforderung dar. Die Pflanzungen müssen den regionalen klimatischen Gegebenheiten angepasst werden. Verspätete Regenfälle und lange Trockenperioden wirkten sich auf die verschiedenen Pflanzarbeiten aus.

Nr.	**Maßnahme abgeschlossen**	**Umsetzung und Nachweis**	**Unmittelbares Ergebnis und Beitrag zur Wirkung**
1	Bewertung der Gemeinde	Im Rahmen des Projekts wurden die lokalen landwirtschaftlichen Bedingungen bewertet: a) Monokulturen, die zu Wasserknappheit und Bodendegradation (geringe Produktivität, Verlust der Artenvielfalt) führen, sowie hoher Einsatz externer Betriebsmittel (Düngemittel und Pestizide), was wirtschaftliche Anfälligkeit zur Folge hat. b) Landfragmentierung (Probleme bei der Bewirtschaftung der Flächen, begrenzte Landbesitzanteile für Jugendliche und Frauen).	Sensibilisierung der lokalen Gemeinschaften Beitrag zur Bewertung von Vorzeigebauern Geeignete Standortwahl, Anpassung der Größe der Demonstrationsflächen sowie der

		c) Mangelnde landwirtschaftliche Ausbildung (keine Unterstützung durch landwirtschaftliche Berater) d) Hohe Arbeitsbelastung der Frauen (einschließlich Aufgaben bei der Wasserversorgung und im Haushalt). e) Begrenzte Futtermittelverfügbarkeit (Vieh als wichtigste wirtschaftliche Stütze), Weidekonflikte f) Mangel an Brennholz g) Schlechter Zugang zu Pflanzenmaterial. h) Mangelnde Ernährungsvielfalt	Pflanzen, der Baumschulen und der Identifizierung
2	Mobilisierung und Sensibilisierung der Bevölkerung	Treffen und Schulungen für lokale Führungskräfte und Landwirte.	4 Gruppen gebildet und Kooperationen aufgebaut 9 Gruppenleiter*innen/führende Landwirt*innen ermittelt
3	Schulung der führenden Landwirte	Fortsetzung der gegenseitigen Beratung durchführende Landwirte; die führenden Landwirte wurden in den Prinzipien und Praktiken der Agroforstwirtschaft sowie in Führung und Interaktion mit der Gemeinschaft geschult	Einstellungswandel, Verständnis für RAF-Praktiken und deren wirtschaftliche Bedeutung.
4	Einrichtung von Demonstrationsfeldern	24 Demonstrationsfelder mit einer Gesamtfläche von 16 Acres wurden angelegt (in Namagala, Ggunda, Kikunganya, Luyobyo, Bowa und Nandere,	Sehen heißt glauben – damit Landwirte die praktisch funktionierenden Systeme erleben können; Förderung der Biodiversität, Grundlage für die Pflanzenvermehrung
5	Beschaffung und Vermehrung von Pflanzmaterial	Da es in der Region keine Baumschulen gab, die die Anforderungen an Qualität und Menge erfüllen konnten, musste das Pflanzmaterial ausschließlich von der Lazarus-Waldbaumschule und der Baumschule „Lucky & Ray's Natural Farm" bezogen werden. Auch die Landwirte steuerten Bananenausläufer und Maniok-Pflanzgut bei.	Lokale Verfügbarkeit von Pflanzmaterial mit biologischer Vielfalt
6	Einrichtung und Betrieb von Baumschulen	Vier Baumschulstandorte wurden eingerichtet, nachdem die Kosten für die Maßnahme zu niedrig veranschlagt worden waren und das technische Team von APN eine Konsolidierung empfohlen hatte. Demonstrationsfelder dienten zudem als Baumschulen und Standorte für die Vermehrung von Saatgut. Die Aufzeichnungen aus Kikunganya und Namagala dokumentieren 3.120 Pflanzgut-	Die Baumschulen schufen einen lokalen Bestand an Pflanzgut, stärkten die Fähigkeiten zur Vermehrung und unterstützten die Ersatzbepflanzung, die zukünftige Verteilung sowie das längerfristige

		Einheiten, darunter Kaffee, Kohl, Zimt, Lukena und Caliyandra.	Potenzial für Baumschulunternehmen.
7	Installation von Regenwassertanks	2 Regenwassertanks mit einem Fassungsvermögen von jeweils 5.000 Litern installiert	verbesserter Zugang zu Wasser für zwei Baumschulen.

1.5.3 Weitere und/oder unbeabsichtigte Wirkungen

Das Projekt erzeugte direkte Auswirkungen auf Haushalts-, Gruppen- und Gemeindeebene. Die Landwirte erwarben praktische Fähigkeiten und nicht nur theoretisches Wissen. Die gastgebenden Landwirte erhielten produktive Demonstrationsmittel. Gruppenmitglieder erhielten Pflanzmaterial oder vermehrten dieses. Die Maisernten wurden geteilt. Baumschulen und Wassertanks verbesserten die Bedingungen für eine fortgesetzte Produktion.

Die durchgeführten Maßnahmen verstärkten sich gegenseitig. Jede Maßnahme befasste sich mit einem anderen Hemmnis und trug gleichzeitig zu einem vernetzten, regenerativen Agroforstsystem bei.

Maßnahme	Was wurde erreicht	Auswirkungen während des einjährigen Zeitraums
Schulung der Vorzeigebauern	4 Landwirte wurden in den Bereichen RAF-Planung, Bodenregeneration, Kompostierung, Baumschulmanagement, Wasserschutz, klimafreundliche Landwirtschaft und gegenseitige Beratung geschult.	Es wurden lokale Fachkräfte ausgebildet, die die Praktiken unter vertrauten Bedingungen vorführen, benachbarte Landwirte betreuen und die Abhängigkeit von externer Beratung verringern können.
Demonstrationsfelder	In der Gemeinde Nandere wurden 24 Gärten auf einer Fläche von 16 Acres angelegt, deren Größe und Gestaltung an die verfügbaren Flächen angepasst wurden.	Es wurden „lebende Lehrräume“ eingerichtet, in denen Landwirte Bäume, Nutzpflanzen, Bodenbedeckung, Mulch, Begrenzungen sowie Futter- und Bewässerungspraktiken beobachten konnten. Außerdem wurden produktive Ressourcen für die teilnehmenden Landwirte geschaffen.
Gemeinschaftliche Baumschulen	Es wurden vier Baumschulstandorte eingerichtet, die zur Vermehrung von Setzlingen und für Schulungszwecke genutzt wurden.	Der lokale Zugang zu Pflanzmaterial wurde verbessert, die Abhängigkeit von weit entfernten Lieferanten verringert und eine Grundlage für den künftigen Verkauf von Setzlingen sowie für Renaturierungsmaßnahmen geschaffen.
Schulungen zu organischen Düngemitteln und Pflanzenschutzmitteln	3 praktische Schulungen durchgeführt	Die Landwirte lernten, aus lokal verfügbaren Materialien Kompost und biologische Pflanzenschutzmittel herzustellen, wodurch die Bodenpflege verbessert und die Abhängigkeit

		von gekauften Betriebsmitteln verringert wurde.
Regenwassernutzung	Zwei 5.000-Liter-Tanks wurden installiert.	Verbesserte Wasserversorgung für Baumschulen, bessere Überlebensrate der Setzlinge und bessere Bewirtschaftung der Gärten in der Trockenzeit; 85 % der Befragten gaben an, dass sich der Zugang zu Wasser für die Baumschulen verbessert habe.
Pflanzenvermehrung und -verteilung	Napiergras, Mais, Maniokstängel, Ackerbohnen und Nakati-Setzlinge wurden vermehrt und unter den Gruppenmitgliedern geteilt.	Die Projektvorteile gingen über die ersten Begünstigten hinaus, der Zugang zu lokalem Pflanzmaterial wurde gestärkt und die Zusammenarbeit innerhalb der Gruppe gefördert.

1.6 Soll-Ist-Vergleich der Maßnahmen / Aktivitäten / Finanzen

1.6.1 Genaue Beschreibung der durchgeführten Maßnahmen / Aktivitäten

2 Maßnahmen	**Wichtigste Aktivitäten und Beitrag**
Kapazitätsaufbau	4 Vorzeigebauern wurden in RAFS, Bodenregeneration, Kompostierung, Baumschulmanagement, Wasserschutz und gegenseitiger Beratung geschult.
Demonstrationsfelder	24 Felder mit einer Gesamtfläche von 16 Acres angelegt
Pflanzmaterial	Auf den Feldern wurde ein vielfältiges Sortiment angebaut, darunter Bananen, Süßbananen, Robusta-Kaffee, Obstbäume, Nutz- und Schattenbäume, Moringa, Leucaena, Gliricidia, Calliandra, Napier-, Guatemala- und Riesengräser, Hülsenfrüchte, Maniok, Ananas, Ingwer, Gemüse, Wurzeln und Knollen, Vetiver, Zitronengras und Tithonia. Das Pflanzmaterial wurde entsprechend der Größe und Gestaltung der Flächen gepflanzt, vermehrt und verteilt.
Biologische Betriebsmittel	An drei Standorten wurden drei Schulungen zur Herstellung von organischem Dünger und organischen Pflanzenschutzmitteln durchgeführt.
Wasser- und Klimaresilienz	Zwei 5.000-Liter-Regenwassertanks wurden für Baumschulen und die Gartenpflege installiert.
Ernährung und Solidarität in der Gruppe	Mais wurde geerntet und unter den Gruppenmitgliedern aufgeteilt; Pflanzenmaterial wurde innerhalb der Gruppen geteilt.

Der ursprüngliche Plan sah sechzehn Demonstrationsfelder mit jeweils 1 Acre sowie zehn dezentrale Baumschulen vor. Aufgrund der sehr starken Landfragmentierung in der Region, die auf eine relativ hohe Bevölkerungsdichte zurückzuführen ist, war es praktisch unmöglich, 16 Landwirte mit jeweils 1 Acre zu finden. Es

gelang uns jedoch, die 4 Acres für die vier federführenden Landwirte zu sichern, und wir einigten uns darauf, alle unterschiedlichen Grundstücksgrößen zu berücksichtigen, solange die Landwirte die Kriterien erfüllten; so erhielten wir die 16 Acres, allerdings auf 24 Feldern verteilt. Begrenzte Arbeitskräfte für die Rodung sowie der Verkauf einiger Familiengrundstücke wirkten sich ebenfalls auf den Zeitplan, die Größe und die Gestaltung der einzelnen Gärten aus. Aufgrund der zugewiesenen Mittel wurde die Anzahl der Baumschulen auf vier in den vier verschiedenen Himmelsrichtungen des Umsetzungsgebiets reduziert, da diese das gesamte Gebiet bzw. die Gemeinden versorgen können – zusätzlich zu all den angelegten Gärten, die automatisch zu Baumschulen werden. Diese Anpassungen trugen dem übergeordneten Ziel bei, das Wissen, die Ressourcen und die kommunalen Institutionen im Bereich der regenerativen Agroforstwirtschaft zu stärken.

1.6.1 Dokumentation von mitteilungspflichtigen Änderungen in der Projektdurchführung
Eine beantragte Laufzeitverlängerung vom 14. Mai 2026 auf den 31. Juli 2026 wurde genehmigt (siehe Nachweis 10_Laufzeitverlängerung)

1.6.2 Zusammenwirken mit anderen Akteuren
(Gibt es Vernetzungen mit anderen Ausbildungsstätten, wie zum Beispiel Besuche, Austausche?)

Am 01. Mai 2026 fand in Kampala ein durch die Schmitz Stiftungen (Düsseldorf) organsiertes Vernetzungstreffen statt, an dem auch zwei Mitarbeiter des BLI (Ruth Nakalembe und Kasozi Luke) teilgenommen haben.
Beiträge lokaler Landwirte und Kofinanzierung durch die Gemeinde: Das Projekt wurde mit bedeutenden lokalen Beiträgen der teilnehmenden Landwirte und Gemeindegruppen umgesetzt. Während der Einrichtung der Demonstrationsfelder stellten die Landwirte Arbeitskräfte für Tätigkeiten wie die Vorbereitung des Geländes, das Graben, das Pflanzen, das Jäten und die routinemäßige Pflege zur Verfügung. Die Landwirte steuerten zudem lokal verfügbares Pflanzmaterial bei, darunter Bananenausläufer und Maniok-Pflanzgut. Diese Beiträge ergänzten die durch Fördermittel unterstützten Inputs und zeigen, dass das Projekt im Rahmen einer Partnerschaft und nicht als einseitige Bereitstellung umgesetzt wurde.

1.7 Risikofaktoren und durchgeführte risikomindernde Maßnahmen

Die Umsetzung erfolgte unter schwankenden Niederschlagsmengen, anhaltenden Trockenperioden, ungleicher Verfügbarkeit von Land und unterschiedlichem Vorwissen der Landwirte. Diese Bedingungen erforderten ein anpassungsfähiges Management. BLI koordinierte die Mobilisierung der Gemeinden, die Öffentlichkeitsarbeit und die institutionelle Unterstützung, während APN technische Beratung zu regenerativer Agroforstwirtschaft, Artenauswahl, Bodensanierung, Baumschulmanagement und Schulungen leistete.
Das Projekt reagierte auf diese Bedingungen, indem es die Gartengrößen an die verfügbaren Flächen anpasste, die Baumschulressourcen an strategisch günstig gelegenen Standorten konzentrierte, praktische RAF-Demonstrationen und Mentoring einsetzte sowie Regenwassersammeltanks installierte. Diese Anpassungen sicherten die Kernziele und verbesserten gleichzeitig die Durchführbarkeit und Nachhaltigkeit der Umsetzung.

Risiko	Mögliche Auswirkung	Risikominderung	Restrisiko
Schwankende Niederschlagsmengen und Trockenperioden	Verlust von Sämlingen und geringere Produktion in der Baumschule.	Regenwassertanks, Mulch und Wassersparmaßnahmen.	Mäßig.
Ungleiche Verfügbarkeit von Land	Kleinere Gärten als geplant.	Angepasste Gartengestaltung und Aufnahmekapazität.	Gering.
Ungleiche technische Kenntnisse	Langsame Umsetzung.	Praktische Vorführungen und Betreuung.	Gering.

1.8 Nachhaltigkeit

Ökologisch: Die Umstellung der landwirtschaftlichen Praktiken von einer defizitären Monokultur hin zu einer regenerativen Überschusslandwirtschaft trägt dazu bei, die fortschreitende Degradation der natürlichen Ressourcen zu überwinden. Zudem verringern die gesteigerte Biodiversität und die Verdichtung des Pflanzenbestands die Anfälligkeit der Landwirte gegenüber dem Klimawandel. Die Landwirte pflanzen Pflanzen an, die die Bodenfruchtbarkeit fördern und eine natürliche Schädlingsbekämpfung ermöglichen, wodurch die Auswirkungen synthetischer Pestizide und Düngemittel reduziert werden.

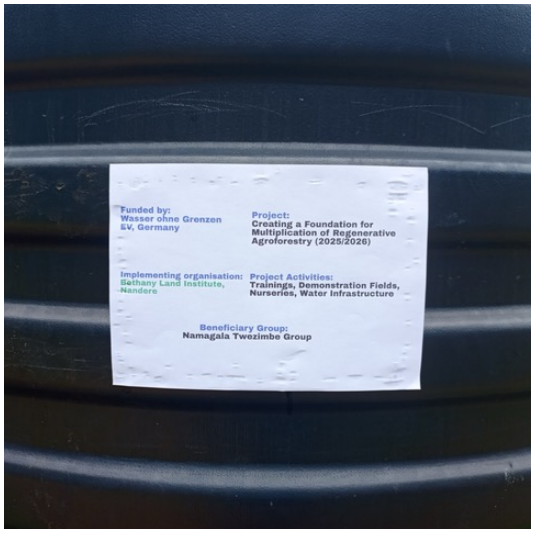
Wirtschaftlich: Die Landwirte können kostenlos auf Pflanzenmaterial (Gräser und Hülsenfrüchte) aus Demonstrationsfeldern und Baumschulen zugreifen und erzielen Einnahmen durch den Verkauf von Pflanzenmaterial. Die Anpflanzung von langlebigen Bäumen wird in Zukunft durch den Verkauf von Holz, Schnittholz und Emissionszertifikaten weitere Einnahmen generieren. Kosteneinsparungen durch den Verzicht auf externe Betriebsmittel (Düngemittel und Pestizide) aufgrund der verbesserten Artenvielfalt an Dünger- und Duftpflanzen. Der Aufbau von reproduktiven Vermögenswerten trägt zudem wesentlich zur finanziellen Sicherheit bei.

Sozial: Das Projekt hat durch das Mentorenmodell mit „Lead-Farmer“ eine solide Grundlage für langfristige soziale Auswirkungen geschaffen. Indem lokale Vorreiter befähigt werden, als Peer-Educators zu fungieren, wird sichergestellt, dass regeneratives Wissen in der Gemeinschaft verbleibt und sich RAF durch informelle Beratung und das Lernen von Landwirt zu Landwirt weiter verbreitet. Dieser Ansatz hat den sozialen Zusammenhalt und das Vertrauen innerhalb der Gemeinschaft erheblich gestärkt, da die Landwirte auf Demonstrationsfeldern zusammenarbeiten und Pflanzmaterial austauschen. Die fortlaufende Mobilisierung von Bauerngruppen dient als wichtige Plattform für kollektives Handeln und ermöglicht es den Mitgliedern, lokale Herausforderungen zu bewältigen, Ressourcen zu teilen und die Dynamik des Projekts aufrechtzuerhalten. Darüber hinaus hat die Betonung von Teamarbeit und Zusammenarbeit die lokale Führungsrolle gestärkt, insbesondere bei Frauen und Jugendlichen, und so sichergestellt, dass die Vorteile des Projekts inklusiv sind und von der Gemeinschaft selbst getragen werden.

1.9 Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland

Auf das Projekt wurde und wird in Vorträgen hingewiesen: U.a. Präsentation beim AK Wasser von WoG in Tübingen am 10. Oktober2026, weiterhin in diversen Vorträgen im Agroforestry Forum mit Misereror u.a. Mai 2026 sowie eine Präsentation beim Julius Kühn-Institut online am 08. Oktober 2026.
Auf der Webseite von WoG wird auf das Projekt hingewiesen und es ist vorgesehen, im Rahmen des Wasserforum Digital vom Verein am 18. März oder 15. April 2027 das Projekt Interessierten ausführlich vorzustellen. Bereits am 28. November 2026 wird das Projekt auch im Rahmen der Projektleitertreffens des Vereins Thema sein, da es für uns ein herausragendes Projekt darstellt.
In Uganda selbst wird RAF durch verschiedene youtube-Videos, die in Zusammenarbeit mit dem BLI und APN entstanden sind, vorgestellt:

Why regenerative agroforestry https://youtu.be/I8kgXrhzDQU?si=ViHQOz5oxgaZcHMq
How the powerladies came to agroforestry https://youtu.be/THJ01iHFpLI?si=_dvG38lFAKFUQlnw
Joylin https://youtu.be/EVEcEzDE6wk?si=WaR8fER0AIy-_bAF
Sandra https://youtu.be/LUIM6SUUtgA?si=8RlFZ_JOySk5HwIl





1.10 Umsetzung der Auflagen

Es gab keine Auflagen für das Projekt.

2. Schlussfolgerungen

Das Projekt wurde erfolgreich als einjährige Maßnahme zum Aufbau von Grundlagen umgesetzt. Es erreichte das Kernziel, praktische, menschliche, physische und institutionelle Grundlagen für die Ausweitung der regenerativen Agroforstwirtschaft zu schaffen. Das herausragendste Ergebnis war die Verknüpfung zwischen Gemeindebewertung, Mobilisierung, Sensibilisierung, Schulung, Demonstration, Pflanzenvermehrung, Wassermanagement, Nahrungsmittelproduktion und Gemeindefinanzierung. Die im Abschnitt „Wirkung“ vorgestellten qualitativen Belege zeigen, dass die Maßnahme nicht nur materielle Ergebnisse, sondern auch Einstellungen, Beziehungen und das Vertrauen beeinflusst hat. Die lokalen Beiträge in Form von Arbeitskraft und Pflanzmaterial sind ein weiterer Beleg für die Eigenverantwortung der Gemeinschaft und die Kostenteilung.

Der Projektzeitraum von einem Jahr ist zu kurz, um Ergebnisse aufzuzeigen, da wir von saisonalen klimatischen Einflüssen auf den Anbau und von Niederschlagsmustern abhängig sind. Dennoch konnten wir die Ziele zum Kapazitätsaufbau erreichen, und die etablierten Pflanzmaterialien haben sich erheblich vermehrt, was ökologische und wirtschaftliche Auswirkungen mit sich bringt. Der Wert der vermehrten Gräser übersteigt bereits nach nur einem Jahr die Gesamtinvestition. Kurzfristige Projekte können nur dann erfolgreich umgesetzt werden, wenn sie Teil eines Gesamtprojekts sind. Hier wurde das Projekt in ein größeres Outreach-Programm des BLI integriert.

3. Zusatz: Methodik der Bewertung zum Projektabschluss

Es wurde eine Umfrage zum Projektabschluss mit 20 gezielt ausgewählten Begünstigten durchgeführt, die die verschiedenen Kategorien der Projektteilnehmer repräsentierten. Zu den Befragten gehörten einzelne

Landwirte, Gastlandwirte, Vorzeigelandwirte, Mitglieder von Bauerngruppen sowie Vertreter der teilnehmenden Schulen und kommunalen Einrichtungen. Die gezielte Auswahl stellte sicher, dass die Umfrage Erfahrungen von Personen erfasste, die direkt an den Projektaktivitäten teilgenommen oder davon profitiert hatten.

Die Datenerhebung erfolgte anhand eines strukturierten Fragebogens, der folgende Themen abdeckte: Teilnahme an Projektaktivitäten; Kenntnisse über regenerative Agroforst-Nahrungsmittelsysteme; Übernahme regenerativer Anbaumethoden; Zugang zu Wasser; Anpflanzung von Bäumen; Baumpflanzgutmanagement; Veränderungen der Lebensgrundlagen der Haushalte; finanzielle Inklusion; Umweltschutz; Nachhaltigkeit des Projekts; Erfolgsgeschichten; sowie Empfehlungen.

Die Daten wurden mithilfe deskriptiver Statistik analysiert. Die Ergebnisse werden anhand von Tabellen zu den Befragten, Zusammenfassungen zur Teilnahme an Aktivitäten, Prozentangaben, äquivalenten Befragtenzahlen und qualitativen Zitaten von Begünstigten dargestellt. Sofern nicht anders angegeben, basieren alle Prozentangaben im Abschnitt „Bewertung“ auf dem Nenner n = 20.

Ergebnisse der Nachbefragungen

Projektaktivität	**In der Bewertung erfasste Teilnahme**	**Beitrag zum Lernen und zur Übernahme**
Bewertung, Mobilisierung und Sensibilisierung der Gemeinschaft	Die Befragten vertraten die teilnehmenden Gemeinschaften und Gruppen, die im Rahmen des Gemeinschaftsprozesses einbezogen wurden.	Schaffung einer informierten Beteiligung
4 Schulung und Beratung von Vorzeigebauern	Vorzeigebauern und andere Begünstigte nahmen an Schulungen, Vorführungen, Nachbetreuungsmaßnahmen und dem Lernen von Landwirt zu Landwirt teil.	Umwandlung der technischen Schulungen in lokale Mentoring-Maßnahmen und eine breitere Einbindung der Gemeinschaft.
24 Vorführfelder	Die Begünstigten beteiligten sich an der Anlage, Beobachtung und Bewirtschaftung von Gärten mit Komponenten aus Ackerbau, Baumbau, Futteranbau und Bodendeckung.	Es wurden praktische Standorte bereitgestellt, um regenerative Praktiken zu beobachten und anzupassen.
4 eingerichtete Baumschulen und Vermehrung	Die Teilnehmer beschäftigten sich mit dem Eintopfen von Setzlingen, deren Pflege sowie der Vermehrung und dem Austausch von Pflanzmaterial.	Der lokale Zugang zu Materialien wurde verbessert (selbsttragend und unabhängig) und die Vermehrungskompetenzen wurden gestärkt.
2 Regenwassernutzung und Gartenpflege	Die Teilnehmer nutzten Wasserressourcen und wandten wassersparende Maßnahmen in Baumschulen und Gärten an. Zudem setzten sie Gräser ein, um die Bodenerosion zu verringern.	Unterstützung beim Anbau von Setzlingen und Gemüse sowie bei der klimaresilienten Pflege. Gräser boten eine einfachere und kostengünstigere Alternative zum Schutz vor Bodenerosion.

3 Schulung zu organischen Düngemitteln und Pflanzenschutzmitteln	Die Landwirte nahmen an praktischen Schulungen zu Kompost, Gülle, Bodenfruchtbarkeit und biologischer Schädlingsbekämpfung teil.	Die kostengünstige ökologische Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Betriebe wurde gestärkt.
Merkmal	Prozent	Entsprechende Befragte (n=20)
Männer	60 %	12
Weiblich	40 %	8
4 Zusammensetzung der Lead-Farmer	3 Männer und 1 Frau; Alter 22–64	Bestätigt anhand des Registers der neuen „Lead-Farmer“; diese sind nicht identisch mit der 20-köpfigen Stichprobe.

Bestätigungen

Es wird bestätigt, dass

- die Eintragungen in Teil C, in die Beleglisten, in den Finanzplan und der Abschluss richtig und vollständig sind,
- die Ausgaben notwendig waren,
- wirtschaftlich und sparsam verfahren worden ist und
- die Angaben mit den Büchern und Belegen übereinstimmen.
- uns die Pflicht zur Beachtung des Sanktionsregimes der Vereinten Nationen / Europäischen Union bewusst ist und dieser nachgekommen wurde. Bis zum jetzigen Zeitpunkt liegen keine Anhaltspunkte vor, dass unmittelbar oder mittelbar Zuwendungsmittel an sanktionierte Personen, Unternehmen oder sonstige Organisationen geflossen sind. Wir bestätigen weiterhin, dass Fördermittel nicht zur Finanzierung terroristischer Aktivitäten eingesetzt und nicht an Empfänger gewährt wurden, die terroristische Vereinigungen sind oder terroristische Vereinigungen unterstützen.

Das Projekt bedankt sich herzlich für die Unterstützung durch Wasser ohne Grenzen e.V., das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie BLI-Uganda. Die durch Fördermittel unterstützten Aktivitäten und Vermögenswerte wurden im Rahmen der vereinbarten Partnerschaft mit BLI, APN, Gemeindevorstehern, Gastbauern, Bauerngruppen, Baumschulbetreibern und VSLAs umgesetzt. Die durchführende Organisation verpflichtet sich, die für die Überprüfung und Prüfung durch die Geldgeber erforderlichen Unterlagen aufzubewahren.

Diesem Verwendungsnachweis liegt der Finanzierungsplan vom 25.03.2025 zu Grunde.

Leipzig, den 08. November 2026 — Dr. Jan Reimers, Axel Schöpa

Ort, Datum — rechtsverbindliche Unterschrift des Zuwendungsempfängers